Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10 Franken Buße.

In den "Baster Nachrichten" vom 30. November abhin ist zu lesen:

"Ein Apothefer ist verzeigt wegen Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend den Schutz des Roten Kreuzes, das anfangs letzten Jahres erlassen wurde. Er hatte in seinem Schausenster Medizinal-Artifel ausgestellt mit Etiquetten, welche das rote Kreuz in weißem Feld trugen. Der Verzeigte bestreitet, daß es sich vorliegend um das rote Genferfreuz handle, es handle sich um ein grau-schwarzes Feld und ein rotes Kreuz in Strahlenkranz. Die Etiquetten seien schon ältern Datums und die Verzeigung müsse er als eine Chikane ansehen. Das Gericht spricht eine Geldbuße von 10 Fr. aus, da eine Verwechslung mit dem Genferfreuz nicht unmöglich wäre."

Vielleicht dient diese Nachricht dazu, daß auch an andern Orten auf die allzuhäufigen Mißbräuche aufgepaßt wird.

Aus dem Vereinsleben.

Frauenfeld. In Frauenfeld fand am 14. De= zember die Schlufprüfung des am 4. Oftober be= gonnenen Samariterfurses statt. Derselben wohnten als Bertreter des Zentralvereins vom Roten Rreuz Herr Dr. med. Haffter von Berg-Thurgau, für den schweizerischen Samariterbund Herr Dr. med. Dswald= Winterthur und für den Kantonalverband herr Stoll, Bräsident der Seftion Arbon, nebst Bertretern der örtlichen Behörden und einer ansehnlichen Zuschauer= menge bei. Das Resultat war nach Aussage ber 55. Erperten ein sehr wohlbefriedigendes. Die Teil= nehmer wurden, namentlich in Hinsicht auf die gegen= wärtige ernste Zeit, zu weiterer lebung und Arbeit auf dem Webiete der edlen Samaritersache ermuntert. Dieser Appell, welchem beim nachherigen gemütlichen Teil auch der Kursteiter, herr Dr. med. Bogler, nebst dem Bereinspräsidenten Ausdruck verliehen, ver= hallte nicht ungehört, indem sich sozusagen alle Rurs= teilnehmer dem Samariterverein als Aftiv=Mitglieder anschlossen.

Im Hotel "Bahnhof" sammesten sich nach der Brüfung Kursteilnehmer, Bereinsmitglieder und Gäste nochmals, um den Rest dieses, und wenn's verraten werden darf, auch noch ein gutes Stück des nächsten Tages in geselliger Beise zu verleben. St.

Bütschwil. Schon längst hatten verschiedene Interessenten geäußert, in Bütschwil einmal einen Samariterkurs abzuhalten, bez. einen Samariterverein zu gründen, was nun nach sehr eifrigen Bemühungen und großer Opferwilligkeit des Herrn Blöchlinger, Sanitätsgesreiter, zustande gekommen ist. Der Kurs bez. Samariterverein erfreut sich einer

schönen Zahl Teilnehmer, zirka 35, wenn auch leider die Großzahl der in unserer Gemeinde wohnenden Sanitätssoldaten sich zu nobel und bequem fühlen, unserem Verein beizutreten.

Der Kurs steht unter der sehr tüchtigen Leitung des Herrn Dr. med. Schönenberger und Fr. Blöchslinger, Sanitätsgefreiter, und ist es wirklich ein hoher (Benuß, den Borträgen und Belehrungen dieser beiden Herren zu lauschen.

Um auch einmal etwas an die Seffentlichkeit zu treten, wurde beschlossen, eine öffentliche llebung absychalten und zwar Sonntag den 30. November, nachs mittags 3 Uhr.

Dieser llebung wurde folgende Supposition zu grunde gelegt: In dem Baugeschäft der Herren Imholz und Sägerei Eberhard find 12 Arbeiter durch Holzblöcke und durch den maschinellen Betrieb teils schwer, teils leicht verletzt worden. Run ging's an die Arbeit. Gine männliche Abteilung unter der schneidigen Leitung unseres Gruppenchefs J. Strauß, Sanitätsträger, erstellte in furzer Zeit 5 Notbettstellen, wozu und das Material von der Firma Imholz in fehr verdankenswerter Beise zur Verfügung gestellt wurde. 2013 Berband3stelle diente in fehr praftischer Weise eine Hobelbank und walteten dort eine Abteilung Samariterinnen ihres Amtes. Eine weitere Abteilung übernahm den Transport und nachdem die Vorbereitungen hiefür bereits getroffen waren, ging's mittelft improvisierten Materials (eines Lin dauers und eines Leiterwagens) zum Transport der Verwundeten nach dem Schulhaus, wo das Lazarett fich befand. Das Transportmaterial, Wagen und Pferde samt Juhrmann, erhielten wir gratis zur Berfügung von Herrn Beterinär Schönenberger, wofür ihm an dieser Stelle der verbindlichste Dank gezollt sei.

Zu dieser Uebung erschienen eine große Anzahl Zusschauer und konnte man daraus ersehen, daß für das Samariterwesen in hiesiger Gegend der erste Grundstein gelegt sei. Die Kritik wurde von dem Kursleiter wegen vorgerückter Zeit auf ein andermal verschoben.

Sosern unsere Samariterinnen und Samariter sich fernerhin mit so großem Eiser der edlen Sache widmen, woran wir nicht zweiseln, wird es uns möglich sein, die Schlußprüfung Ende Januar oder Ansang Febzuar abhalten zu können. Daß uns voraussichtlich

Kursleiter, mit ihrer Schar ins Freie zu ziehen und zwar nach dem Bendel, um eine supponierte Feldsübung abzuhalten. Sie verlief zur besten Bestiedigung des Kritisers, Herrn Dr. med. Scherrer. Mit immer gleichmäßigem Fleiß und Eiser wurde fortgearbeitet bis zur Schlußprüfung, welche am 10. November stattsand. Als Bertreter waren anwesend für den Zentralverein vom schweizerischen Koten Kreuz Herr Dr. med. J. Kuhn in Unterwasser, für den schweizerischen Samariterbund Herr Dr. med. Bergmann in Neßlau. Nach zirka zweistündiger Prüfung anerstannten genannte Herren alle Arbeit aufs beste. Von



Ebnat-Kappel. Feldübung.

eine große Sympathie seitens der Bevölkerung hiesiger (Vemeinde entgegengebracht wird, zeigt der Umstand, daß eine sehr eisrige Samariterin es sertig gebracht hat, in ganz kurzer Zeit zirka 100 Franken auf freiwilligem Wege zusammenzubringen. Ehre solchem Opsersinn.

Ebnat-Kappel. In den 2 Gemeinden mit den schmucken Dörfern Ebnat-Kappel, welche von Fremden jederzeit gerne besucht werden, waltet schon seit vielen Jahren recht rege Sympathie sürs Samariterwesen, so daß sich die stattliche Zahl von 64 Personen zu einem Kurse angemeldet hat. Derselbe begann am 2. September 1912.

Das ernste und eifrige Arbeiten veranlagte die

den 59 Herren und Damen, welche mit Answeisfarten betraut wurden, traten schon an demselben Tage 50 dem schon seit 14 Jahren bestehenden Samaritervereine bei.

Lieber Leser! Denkst Du nicht mit mir? Wie könnte eine solche Schar auf den Schlachtfeldern des Balkankrieges große Dienste leisten, wo so mancher Bater und Sohn, nachdem sie Tage und Nächte bei großer Dual und Schmerzen durchgemacht, auf den Feldern ohne Hilse und Pflege sterben müssen. Wie mancher könnte wieder zu seinen Lieben nach der Heimat zurückfehren, wenn ihm ein Samariter oder seine Samariterin Hilse und Pflege leisten könnte. Darum: Hoch das Rote Kreuz!

J. G. Sch.

Fiel. Am 14. Dezember fand im Plänfemattschulshaus das Schlußeramen eines Krankenpflegekurses statt. Jum erstenmal wurde ein solcher Kurs veranstaltet, und zwar besonders für Damen; die früheren Kurse waren eher für erste Hülse bei Unfällen berechnet. Es nahmen an diesem Kurse 64 Personen teil, 43 Fransösische und 21 Deutschsprechende. In 56 Stunden wurde unter Leitung der stets bewährten Herren Dr. Grütter und Dr. Terraz aus Biel das ganze Pensum bewältigt.

Das Examen, das nicht nur sehr interessant, sondern auch außerordentlich lehrreich war, beweist in geradezu

zwingender Weise, daß Lehrer und Schüler ihre ganze Energie eingesetzt haben, um die oft schwierige, vielsleicht trockene Materie zu überwinden. Es war eine Freude, die tressenden Antworten zu hören, die auf ebenso klare Fragen folgten. Den Aerzten möchten wir an dieser Stelle vor allem besonders danken für die großen Opfer, die sie der guten Samaritersache bringen; dann aber beglückwünschen wir auch die Schülerinnen zum großen Erfolg ihrer Arbeitsstunden. Wir leben der Hossinung, die Sektion Biel werde auch fürderhin vom schweiz. Samariterbund als seste Stüpe angesehen werden.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvoritandes.

Das Haupttraktandum bildet eine Zwistigsteit zwischen einer Sektion und einem ihrer Mitglieder. Das Rekursbegehren des Mitsgliedes konnte, weil verspätet, nicht berücksichtigt werden.

Es wäre zu wünschen, daß die Seftionen nur im äußersten Notfall von dem ihnen zustehenden Recht der Ausschließung Ge= brauch machen. Dieses Vorgehen bringt nicht nur das ausgeschlossene Mitglied, das unter Umständen wegen Kreditschädigung gegen die Sektion oder einzelne Mitglieder Klage führen könnte, in Mißkredit, sondern auch die Settion, die in solchen Fällen nur zu gern unter Parteihader zu leiden hat. Durch etwas mehr Diplomatie ließen sich erwähnten Unannehmlichkeiten vermeiden, und der Zentralvorstand gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß dieser dritte Fall auch der letzte sein werde, mit dem er sich zu befassen hat.

Als weiteres Traktandum figurierte der Entzug der Portofreiheit. Bon Bern aus sind in dieser Sache schlimme Nachrichten eingelaufen und wir befürchten sehr, daß alle unsere Schritte ohne Erfolg sein werden.

Zur Sprache kam ferner die Armbinde. Von einigen Sektionen wurde geltend gemacht, daß das Tragen der Armbinde erlaubt sei. Dem gegenüber stellen wir in Ergänzung unseres Zirkulars vom 8. Oktober 1912 fest, daß nach eingezogenen Erkundigungen das Tragen der Armbinde mit dem Roten Areuz nicht gestattet ist. Dagegen kann eine weiße oder mit irgend einem andern Zeichen versehene Armbinde getragen werden. Wir hossen, mit Insang des nächsten Jahres die Frage endgültig lösen zu können.

Schweizerischer Samariterbund.

Situng des Zentralvoritandes, Samstag den 14. Dezember 1912, nachmittags 3 Uhr, in Olten.

Aus den Verhandlungen:

- 1. In den Schweizerischen Samariterbund wird aufgenommen die Sektion Amriswil mit 54 Aktivmitgliedern.
 - 2. Die Verteilung der Freimarken wird nach Neujahr vorgenommen werden.

Der Protofollführer: Bieli.

